

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.**

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Spezialpreis Nr. 110.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

N 300.

Dienstag, den 29. Dezember

1914.

## Die Offensive in Polen weiter erfolgreich.

### Abgeschlagener englischer Flottenangriff. Ein Sieg der Türken.

Auch während der Weihnachtsfeiertage haben, da die Anregung des Papstes, einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen, gescheitert war, die kriegerischen Operationen ihren Fortgang genommen. Die Kämpfe haben uns neben harter kriegerischer Arbeit im Westen sowohl wie im Osten neue Erfolge gebracht, vornehmlich war es uns recht erfreulich zu hören, daß in Polen die deutsche Offensive erfolgreich fortgesetzt wird, läßt doch diese Redewendung darauf schließen, daß dann in Rußland bald wieder ein neuer großer Sieg uns winkt. Die Fälle der während der Feiertage eingelaufenen Nachrichten läßt es nicht zu, auf alle Einzelheiten weiter einzugehen, doch sagen uns ja auch die Berichte aus unserem Großen Hauptquartier, die wir sämtlich durch Sonderausgaben schon bekannt gegeben haben, deutlich genug, welche Bedeutung die Operationen der letzten Tage haben. Die einzelnen Meldungen lauten:

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 25. Dezember, vormittags. In Flandern herrscht gegen im Allgemeinen Ruhe. Ostlich Festland wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.

Bei Ghisb nordöstlich Bally haben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingekerkert hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen.

Bei dem Versuch, die Stellung aus wieder zu entziehen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes, sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 26. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg des Kampfes bei Festland mit Indern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 800 Mann Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Schminwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über 3000 tote. Eine von den Engländern zur Bekämpfung der Toten erdiente Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in Segend Eihons (südöstlich Antens und Tracyle-Bal nordöstlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene. In den Vogesen südlich Dieboldshausen und im oberen Elsaß westlich Sennheim sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert. Am 20. Dezember warf ein französischer Flieger auf das Fort Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Zigarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Kennzeichner Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige der in der Position de Ranch liegende Orte durch uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe auf die Stellungen bei Eiden wurden abgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in unseren Händen. In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert. Südlich der Weichsel (westlich) unser Angriff am Bura-Abchnitt fort. Auf dem rechten Dnieper südlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 27. Dezember, mittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern herrscht gegen im Allgemeinen Ruhe. Ostlich Festland wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.

Bei Ghisb nordöstlich Bally haben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingekerkert hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen.

Bei dem Versuch, die Stellung aus wieder zu entziehen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes, sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 27. Dezember, mittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern herrscht gegen im Allgemeinen Ruhe. Ostlich Festland wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.

Bei Ghisb nordöstlich Bally haben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingekerkert hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen.

Bei dem Versuch, die Stellung aus wieder zu entziehen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes, sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

platz. In Flandern ereignete sich nichts Wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boisselle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe im Meurissongründe (Argonnen) und südwestlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen. Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linde Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtkunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich von Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb in unserem Besitz.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ost- und Westpreußen keine Veränderungen. In Polen machten unsere Angriffe am Bura- und Rawla-Abchnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Kräfte aus südlicher Richtung von Jnowladz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Daß unsere amtliche Berichterstattung es versteht, feindliche Meldungen mit recht viel Sarkasmus abzutun, hat sich erst unlängst ergeben, als französische „Sieges“nachrichten eine deutsche Berichtigung fanden. Einen weiteren Beleg dafür können wir in nachstehender Depesche niederlegen:

Aus dem großen Hauptquartier wird gemeldet: In der französischen Presse tritt neuerdings wiederholt die Bemerkung auf, daß die von der deutschen Artillerie verschossene Munition nur geringe Wirkung habe und sehr viele Blindgänger aufweise. Die Tatsache ist bedingt richtig, nur handelt es sich dabei nicht um deutsche, sondern um erbeutete französische und belgische Munition. Ihre Minderwertigkeit ist uns bekannt, da es sich aber um ganz außerordentlich große Munitionbestände handelt, die doch auf irgend eine Weise unbrauchbar gemacht werden mußten, schien es immer noch am besten, sie ihren früheren Bestkern wieder zuzuführen.

Von einer neuen Aktion eines unserer Zeppeline erfahren wir aus nachstehendem:

Genf, 27. Dezember. Gestern früh 5 Uhr 30 Minuten überflog laut Meldung aus Ranch ein Zeppelin diese Stadt, der 14 Bomben herabwarf. Zwei Einwohner wurden getötet, zwei verwundet und mehrere Privathäuser beschädigt.

Nach unseren erfolgreichen Flottenvorstößen nach der Ostküste Englands haben sich die Briten etwas Ähnliches zu unternehmen getraut. Am 1. Weihnachtstages haben einige englische Schiffe endlich einmal ihre schützenden Häfen verlassen, und sind in der deutschen Bucht erschienen. Der englische Angriff ist indessen völlig gescheitert.

(Amtlich) Berlin, 26. Dezember. Am 25. Dezember vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flugmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf 2 englischen Zerstörer und einem Begleiddampfer Zerstörer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommen des nebligen Wetters verhinderte sonstige Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behnke. (W. I. B.)

So sah also die Nacht für Scarborough, Hartlepool und Plymouth aus! Die Herren Engländer vermuteten wahrscheinlich, daß die deutsche Flotte es während der Weihnachtsfeiertage an Wachsamkeit fehlen lassen würde. Nun, sie haben sich schwer täuschen müssen. Ferner wird zu dem englischen Angriff gemeldet:

Hamburg, 27. Dezember. Von dem englischen Angriff auf Cuxhaven erhielten die Einwohner erst in den Abendstunden des 2. Feiertags durch Extrablätter Kenntnis. Die Nachricht wurde mit vollkommener Ruhe aufgenommen. Man freute sich allgemein über die leichte Abwehr des Angriffes und darüber, daß unsere Marine so gut auf dem Posten war.

Ueber die Kämpfe der

Oesterreicher

gegen die Russen ist ebenfalls Günstiges zu melden. So ist namentlich mit Genugtuung festzustellen, daß sie allein vom 11. bis zum 20. Dezember 43000 Russen gefangen genommen haben, und ferner, daß es ihnen gelungen ist, den Ufshofer Paß zu nehmen. Die österreichisch-ungarischen Generalstabsberichte melden:

(Nichtamtlich) Wien, 24. Dezember. Amtlich wird verlautbart vom 24. Dezember, mittags: Im oberen Ragy-Nigertal bei Oeförmeß steht der Kampf. Im Latorczatal wiesen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe unter großen Verlusten für die Russen ab und zersprengten ein feindliches Bataillon. Bei Also-Bereczte im oberen Ungtale gewann unser Angriff allmählich Raum gegen den Ufshoferpaß. Am 21. Dezember wurden im Gebiet dieses Karpathenthales 650 Russen gefangen genommen. Der Kampf an der bekannten galizischen Front dauert fort. An der unteren Rida machten unsere Truppen in einem Gefecht am 22. Dezember über 2000 Gefangene. Im Raum von Tomaszow und an der Rawka-Bjura-Linie wird weiter gekämpft. Vom 11. bis 20. Dezember wurden von uns insgesamt 43000 Russen gefangen. Im Inneren der Monarchie befinden sich jetzt bereits 200000 Kriegsgefangene Feinde.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

(W. I. B.)

Wien, 25. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Wien, 25. Dezember, mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte in Ragy-Nig- und Latorcza-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nichts des Ufshofer Passes nahmen wir eine Grenzhöhe. In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Bisko zurückgedrängt. Zwischen Biala und Biala hingegen setzt er seine Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensität am Weihnachtsabend und in der heiligen Nacht fort. Am Dunajek und an unserer unveränderten Front in Russisch-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. Auf dem Balkankriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Daß sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Völker warm empfunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Gestern nahmen unsere Truppen nach viertägigen heldenmütigen Kämpfen den Ufshofer Paß. In Galizien führten die Russen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz der Beden von Krošno und Jaslo. Die Lage am unteren Dunajek und an der Rida ist unverändert. Südlich Tomaszow gewann unser Angriff ostwärts Raum.

Auf dem Balkankriegsschauplatz herrscht seit zehn Tagen Ruhe. Nur an der Save und Drina kommt es zu unbedeutenden Plänkelfechten. Die Grenzfestung Bileca wies am 24. Dezember einen schwachen Angriff der Montenegriner ab.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 27. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Die Lage in den Karpaten ist unverändert. Vor der zwischen Rymanow und Tuchow angelegten russischen Offensive wurden unsere Kräfte im galizischen Karpatenvorland etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren Dunajek und an der Rida scheiterten. Die Kämpfe in der Gegend von Tomaszow dauern fort.

Auf dem Balkankriegsschauplatz

hält die Ruhe an. Das Territorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstreifen Bosniens, der Herzegowina und Süd-Dalmatiens vom Feinde frei. Der schmale Landstreifen Spizgia-Subua wurde von den Montenegrinern schon